

ine der schönsten und beliebtesten Zwerghuhnrassen, die gestreiften Zwerg-Amrocks, möchte sich einmal der Öffentlichkeit vorstellen.

Unsere Zwerg-Amrocks wurden in der früheren DDR schon 1972 und bei uns im Westen 1982 vom Bundeszuchtausschuß anerkannt. Sie sind also ein in Deutschland erzüchtetes, frohes und widerstandsfähiges Zwerghuhn mit sehr guten Anlagen und Eigenschaften. Die Legeleistung ist sehr gut und liegt im Durchschnitt zwischen 220 bis 240 Eier im 1. Legejahr. Vom Schlupf an gerechnet gibt es nach fünf Monaten die ersten Eier, wenn der Schlupf im März oder April erfolgte. Das Eigewicht liegt bei einer ausgereiften Henne zwischen 42 und 45 g im 1. Legejahr. Im 2. Legejahr erreichen Zwerg-Amrocks ein Eigewicht bis zu 48 g. Auch die Legeleistung liegt im 2. Jahr noch bei 200 Eier, bei einer relativ kurzen Mauserzeit. Als Bruteier sollten von Jungtieren nur Eier zwischen 42 bis 45 g und von Alttieren zwischen 45 bis 48 g genommen werden. Das erhält die Eigröße und auch die Legeleistung. Zudem bekommt man schwere und gleichmäßige Küken.

Die Zwerg-Amrocks sind ein froh- und schnellwüchsiges Zwerghuhn. Es gibt kaum Verluste bei der Aufzucht. Das und die schöne, auffrischende, klare

1,0 Zwerg-Amrocks, gestreift, Junggeflügelschau Münster 1990: vEB, Aussteller: G. Junk, Wetter

Foto: Wolters

Streifung macht unsere Zwerg-Amrocks in den Züchterkreisen so beliebt.

DER KOPF

Bei den Zwerg-Amrocks ist der Kopf mäßig groß, mit einem glatten Gesicht. Das heißt, "die Form des Kopfes sollte sich der Form der Tiere anpassen", also im gerundeten nach vorn auslaufenden Profil mit einem mittellangen Schnabel, roten Ohrlappen und Augen mit lebhaftem rötlichen Ton. Wir wollen keine spitzen Köpfe und Schnäbel und ebenso keine kurzen Schnäbel. Die Kammform muß zum Tier passen. Der Kamm soll vorn fest aufsitzen und die Kammfahne dem Nacken folgen. Die Kammzackenzahl sollte harmonisch in der Gesamtansicht sein, das heißt, wenn die Zacken breit angesetzt sind, reichen auch drei Stück. Eng angesetzte Zacken

erreichen oft die Anzahl von fünf bis sechs Stück. Es wäre ein großer Fehler, wenn wir die Tiere mit drei oder sechs Zacken verwerfen. Das Idealbild wäre: Vorn ein kleiner Voransatz und zur Fahne hin ein tieferer Auslauf, jedoch sollten die drei mittleren Zacken schon gleichmäßig sein. Fehlerhaft ist der Kammschnitt erst dann, wenn die Zackenzahl mehr als eine von der in der Musterbeschreibung angegebenen Zahl abweicht. Das führt zur Herabsetzung der

DIE FORM

Unsere Zwerg-Amrocks sind ein mittelhohes, breites und derbes Zwerghuhn mit länglich gezogenem Körperbau, Länge mal Tiefe im Verhältnis 60 : 40. Die Körperbreite sollte bis zum Schwanzansatz 11 bis 12 cm erreichen und im Auslauf bis Ende der Deckfedern noch 8 cm betragen. Die Musterhenne, auf der vorletzten Seite unserer Broschüre (die jeder bestellen kann) hat diese Maße. Die Flügel sollten fest anliegen, jedoch nicht zu hoch angezogen sein, da es sonst zur Einschnürung kommt und Sattelpolster sichtbar wird. Die Rumpfform der Henne gleicht einer liegenden Glocke. Dadurch ist auch der Aufbau der Steuerfedern in einer Schrägvariante von 15 bis 20 Grad nötig. Andernfalls erreichen wir Spitzschwänze, die dann höher gehen als der Kopf. Bei den Hennen sollten Kopf und Schwanzhöhe eine Linie bilden. Nur bei den Hähnen ist in der Regel der Kopf höher als der Abschluß (Schwanz). Um ein geschlossenes Bild einer liegenden Glocke zu erreichen, benötigen wir auch die Schwanzdeckfedern, also auf jeder Seite sechs Steuerfedern und dann als 7. die weiche Deckfeder. Das sind dann für mich die idealen Spitzenhennen mit einem vollendeten, geschlossenen Glockenabschluß. Zu oft lesen wir dann aber auf den Bewertungskarten "zeigt Dachschwanz". Aber bei einem Dachschwanz müssen alle Steuerfedern waagerecht zur Horizontalen sitzen, oder die

Schwanzdeckfedern sind gleich groß wie die Steuerfedern und liegt quer obenauf.

Vom breiten Halsauslauf haben Zwerg-Amrocks eine etwa drei Finger breite, fast waagerechte Rückenlinie, die hinter den Läufen ansteigend zum harmonischen Abschluß verläuft. Zur Erhaltung der guten Legeleistung benötigen wir diese geforderte gezogene Rückenlinie. Wir wollen also keine zu kurze und hohlrückige Form, aber auch keine zu langen und schmalen Formtiere.

ZUR FARBE

Die Grundfarbe der Zwerg-Amrocks ist schwarz. Das sollte jeder Züchter und Preisrichter wissen, um die genetisch bedingten Farbaufteilungen mit Sorgfalt zu beurteilen. Die Zeichnung (Streifung) beruht auf einem Farbverteilungsfaktor, der eine streifenweise Farbverdünnung hervorruft. Dieser Faktor ist geschlechtsgebunden. Der Hahn hat ihn zweimal und ist deshalb heller als die Henne, die diesen Faktor nur einmal besitzt und dadurch breitere schwarze Streifen hat. Das Streifungsverhältnis beträgt also beim Hahn 1:1 (schwarz und hellgrau). Bei der Henne ist der schwarze Streifen doppelt so breit wie der hellgraue. Die Streifen gehen gradlinig quer über die Feder, und jede Feder endet mit einem schwarzen Absatz, damit das Streifungsbild scharf abgegrenzt ist und geschlossen wirkt. Je breiter die einzelne Feder, desto klarer und schöner ist die Streifung (Gesamtbild). Bei einer auslaufenden Streifung mit hellen Federenden handelt es sich um eine Sperberung, die zu verwerfen ist. Der Grund besteht darin, daß meistens der Hahn nicht reinerbig war.

Die schöne Streifung unserer Zwerg-Amrocks soll auch im Untergefieder sowie am After noch sichtbar sein. Haben wir reinerbige Tiere, so ist die Lauffarbe der Hennenküken dunkel und auch der Schnabel zeigt Schwarzpigment. Da die Hähne

ZWERG-AMROCKS



0,1 Zwerg-Amrocks, gestreift, Hannover 1992: v LVP, Aussteller: A. Müller, Niederwerrn Foto: Proll

gelbe Läufe und Schnäbel haben, ist es durch den Genfaktor erblich bedingt, daß die Hennen als Küken dunklere Läufe zeigen. Dieser dunkle Anlauf verläuft sich mit dem Alter der Hennen. Er kann sich aber auch zu vereinzelten dunklen Punkten zusammenziehen, was in der Genetikfolge auch angedeutet wird. Somit sind dunkle Lauffirste und dunkle Punkte an den Läufen nicht zu strafen, sondern bestätigt die Reinerbigkeit unserer Zwerg-Amrocks.

Einige Züchter fragen mich öfter, woher der braune Anflug kommt. Ich möchte dazu ganz klar sagen: Ein bräunlicher Anflug in der Rückenpartie bei älteren Hennen ist witterungsund legebedingt durch die Tretvorgänge der Hähne. Es ist ganz einfach Dreck (Farbverschleiß)! Haben wir jedoch in der Streifung Brauneinlagen, so ist das erblich bedingt, indem Eltern- oder Großelterntiere nicht die Grundfarbe schwarz besaßen. Eine Einkreuzung ist nur mit Tieren möglich, deren Grundfarbe auch schwarz sein muß, und auch die Ohrlappen müssen rot sein. Einkreuzungen sollten auch nur über Hennen vorgenommen werden. Meine eigene Zuchterfahrung

beweisen diese Darstellung, denn ich hatte nie Brauneinlagen bei Hennen und auch nie Hähne mit Messingeinlagerun-

Fassen wir nach über 20jähriger Anerkennung unserer Zwerg-Amrocks zusammen: Wir haben feine ausgeglichene Hennen in Form, Größe und

Streifung. Züchterische Arbeit gibt es noch bei den Kämmen und Abschlüssen. Aber welche Rasse hat das nicht auch. Bei den Hähnen müssen wir in Zukunft auf fertigere Schwänze mit sechs Steuerfedern auf jeder Seite und einer deckenden Besichelung achten. Die Flügelhaltung sollte fester sein, daß heißt "waagerechter in der Anlegung an den Rumpf und nicht zu lange Handschwingen". Denn wenn die Handschwingen zu lang werden, fin-

den wir überstehende und hängende Flügel als logische Folge vor.

Fassen wir die zwei Hauptpunkte der Vererbungs- und Züchtungslehre in einem Satz zusammen: Die Erbanlagen müssen vorhanden sein und erhalten werden. Die Eigenschaften kann man durch gezieltes Züchten steuern und verbes-

DER SONDERVEREIN

Da jede Rasse einen Sonderverein hat, sollte sich jeder Züchter seinem Sonderverein anschließen. Er erhält dann jährlich vom SV seine Information über den züchterischen Stand seiner Rasse. Jede Rasse lebt und stirbt mit der Aktivität ihres Sondervereins. Wir vom SV der Zwerg-Amrocks unterrichten unsere Mitglieder ständig über alle Neuigkeiten und den züchterischen Stand

unserer Zwerge per Rundschreiben und Mitteilungen in den Fachorganen. Jährlich am 4. Augustwochenende findet unsere Jahreshauptversammlung und Sommertagung mit Tierbesprechung statt.

Während dieser Sommertagung gibt es außer den Regularien auch Fachvorträge über unsere Rasse und deren Zucht sowie eine lehrreiche Tierbesprechung. Alle Zuchtfreunde, die in den letzten Jahren diese Tagung besuchten, haben etwas mit nach Hause genommen und unseren Zwerg-Amrocks eine breite Zuchtbasis verliehen.

Wir hoffen, daß sich alle Züchter der Zwerg-Amrocks dem SV anschließen und helfen, unsere Zucht zu festigen. Meine Besuche der Lipsia 1969 bis 1973 und 1979 und die gute Freundschaft mit den Züchtern der SZG haben uns geholfen, die Züchtergemeinschaft im SV zu festigen. Wir haben zur Zeit 57 Mitglieder mit steigender Tendenz. Das Gründungsjahr wurde - im Einvernehmen mit dem Verband der Zwerghuhnzüchter - von 1982 auf 1972 festgelegt. Laßt uns daher alle gemeinsam daran arbeiten, die Zucht der Zwerg-Amrocks zu verbessern und zu festigen, damit wir 1997 ein würdiges 25jähriges Jubiläum feiern können.

HEINRICH AUFDERHEIDE

HAUPTSONDERSCHAU IN HAMM

Die Hauptsonderschau der Zwerg-Amrocks war 1992 der Ruhr-Lippe-Schau in Hamm angeschlossen. Imponierend war der geräumige und saubere Aufbau der Ausstellungskäfige. Bedanken möchte sich der Sonderverein beim Ausstellungsleiter und SV-Mitglied F. Pannewick. Zufriedene Mienen und der in diesem Sonderverein herrschende familiäre Umgang konnten jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß das Meldeergebnis mit 164 Zwerg-Amrocks etwas mager erschien. Insgesamt präsentierten sich 67 Hähne und 97 Hennen dem als Preisrichter fungierenden SV-Vorsitzenden, H. Aufderheide, und dem SV-Zuchtwart, Bernd Kexel.

Unser Zuchtwart übernahm das schwierige Amt, die Hähne zu bewerten. Sie stehen derzeit deutlich hinter den Hennen. Schlechte Kämme, zu

helle Schwingen sowie schwache Abschlüsse waren auf den Bewertungskarten vermerkt.

Mit all dem hatte der Hahn von A. Müller keine Probleme und errang zu recht v RLB. Bei den hv-Hähnen von D. Pollmeyer, B. Linnemantönns und F. Althoff waren Wünsche bezüglich der Abschlüsse vermerkt. Die mit sg E bewerteten Hähne stellten die Züchter W. Kühn, H. Gerwing, J. Vieweg und A. Redecker (dreimal). Diese Hähne hatten Wünsche im Abschluß, in der Flügelhaltung und im Kammschnitt.

Einen Superhahn zeigte Zuchtfreund Kühn. Leider hatte dieser Hahn nur drei Kammzacken und konnte deshalb nicht über sg kommen. Von den ausgestellten 67 Hähnen konnten 34 nicht die Note sg erringen. Viel zu große Tiere, schlechte Farbe und vor allem ungenügende Abschlüsse

zeigten klar auf, worauf in den nächsten Jahren züchterisch verstärkt geachtet werden muß.

Ganz anders unsere Hennen! Feine Formenhennen, klare Streifungstiere und solche mit feinen Kopfpunkten ließen hier den Notenspiegel nach oben schnellen. Überragend die v RLB-Henne von F. Althoff. Die fünf hv-Tiere aus den Ställen von Redecker, Kühne, Pannewick und Schreve (zweimal) waren nicht viel schlechter. Die unteren Noten wurden zum größten Teil wegen schlechten Kammschnitts vergeben. Aufpassen müssen wir auf die Tiere, die zu kurz im Kopf werden (Zwerg-Wyandotten-Kopf).

Die Leistungspreise errangen die Züchter Althoff, Schreve, Müller, Pollmeyer, Redecker und J. Vieweg. In der Jugendgruppe ging der Leistungspreis an A. Huxholt. B. Schreve, Pressewart